

Auch Alois Bubak (geboren 1824, gestorben 1871), ein vorzüglicher strenger Zeichner wie die meisten, welche dieser älteren Schule angehören, hatte ein offenes Auge für die Schönheiten Böhmens und seiner eigenen Heimat, das Hsergebirge und seine Umgebung („Mužskýberg bei Münchengrätz“ in der Prager Gemäldegalerie). Besonders schön ist sein „Urwald mit dem Blöckensteiner See im Böhmerwald“, welcher durch den vorzüglichen großen Stich von Karl Post (geboren zu Prag 1834, gestorben 1877 zu Wien, welcher ebenfalls ein Schüler der Prager Akademie war) sehr bekannt geworden ist.

Manche der späteren Schüler Hauschofers standen schon mehr unter dem Einfluß Eduard Engerth's. Einer der begabtesten dieser jungen Landschaftsmaler war der leider früh verstorbene Adolf Kosarek (geboren 1830 zu Heralec, gestorben 1859 zu Prag). Trotz seiner Studien im Salzkammergut und auf der Insel Rügen, die er nur für einige bestellte Bilder benützte, fühlte er sich doch immer nur von seiner Heimat angezogen. Der ernste Charakter des leicht bewegten Hügellandes mit nur dürftigem Pflanzenwuchs und weit sichtbare waldreiche Ebenen mit wechselnder Beleuchtung bei interessanten Wolkenbildungen übten auf ihn einen mächtigen Reiz aus, den er trefflich zum Ausdruck brachte. Die „Böhmische Landschaft“ im Rudolphinum, seine „Landschaft mit Bauernhochzeit“ im Besitz Seiner Majestät des Kaisers und die Landschaft beim Grafen Rudolf Czernin in Prag, — eine sumpfige, zum Theil mit Knieholz bewachsene Hochebene des Riesengebirges, über welche tiefgehende, vom Sturm zerrissene Nebel dahinjagen, — eines der letzten Werke Kosarek's, charakterisiren ihn als den ersten Stimmungsmaler.

Außer Hawránek leben in Prag von den ehemaligen Hauschofer-Schülern Alois Kirnig und Julius Mařák, welcher von Wien, wo er 27 Jahre lang thätig war, 1887 an die Prager Maler-Akademie berufen wurde und hier mit großem Erfolg als Professor für das Landschaftsfach wirkt. Mařák's poetische Stimmungsbilder „Waldeinsamkeit“ sind durch die Heliogravuren nach den, einen Cyklus bildenden zwölf meisterhaft behandelten Kohlenzeichnungen, zu welchen Victor von Scheffel den Text zu schreiben sich angeregt fühlte, einem jeden Kunstfreund bestens bekannt, ebenso die vier Jahres- und Tageszeiten und der aus dreizehn Kohlenzeichnungen bestehende Cyklus: „Österreichische Waldcharaktere“, welche Mařák im Auftrag des Oberstkämmereramtes auszuführen hatte.

Wilhelm Riedl (gestorben 1876) lebte einige Jahre, nachdem er die Prager Akademie verlassen hatte, in Düsseldorf als Schüler Oswald Achenbach's, dann viele Jahre abwechselnd in Italien und Paris. Riedl war der erste böhmische Landschaftsmaler, welcher sich ganz der eben damals sich geltend machenden Richtung der Impressionisten angeschlossen. Ihm folgten später einige der jüngeren Landschaftsmaler nach Paris, darunter Marie Kiršner, eine Schülerin Adolf Bier's in München, welche bei Jules Dupré